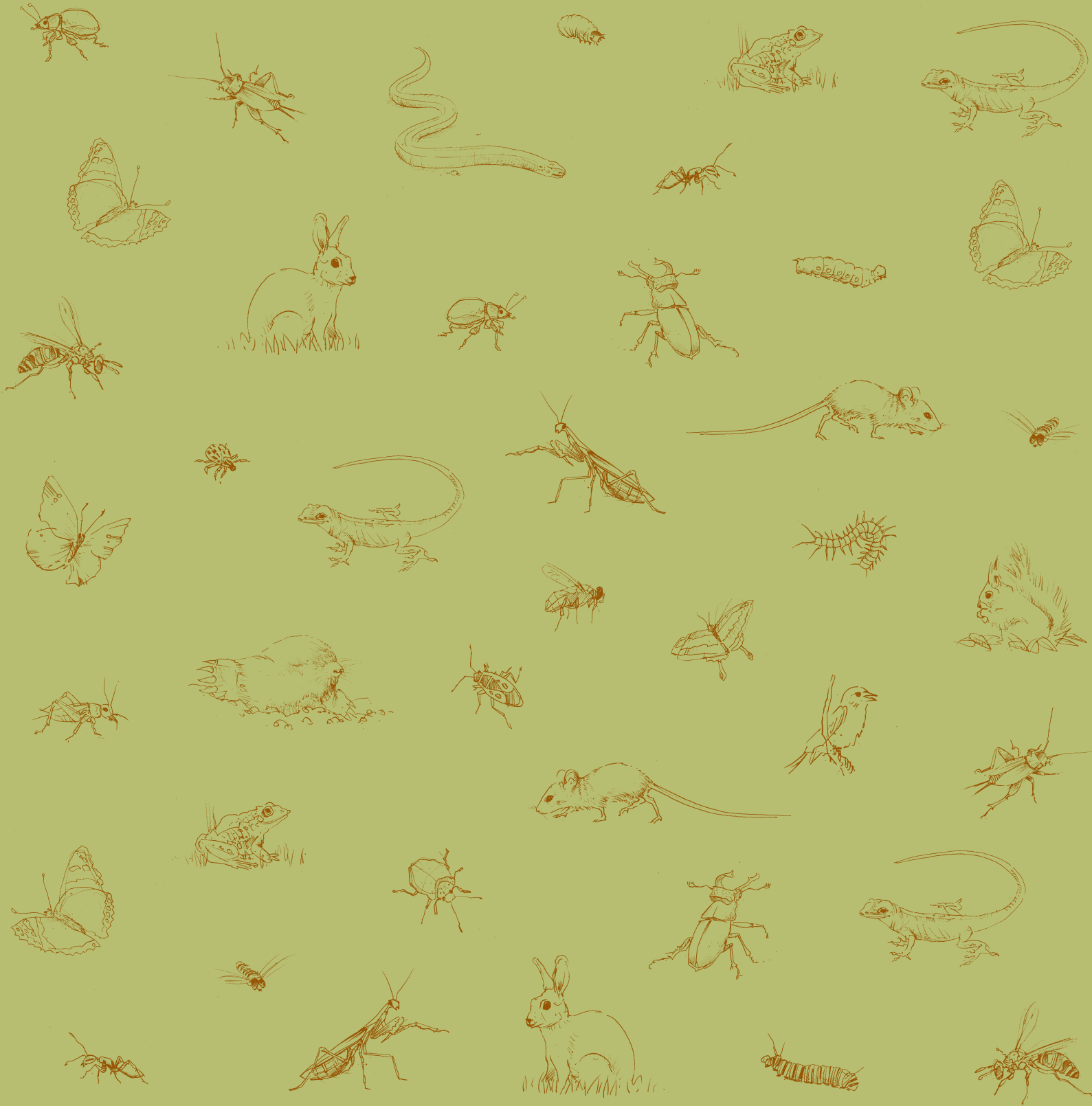




**PAPIER  
FRESSERCHEN**

DIE BÜCHER MIT DEM **DRACHEN**





Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.papierfresserchen.de](http://www.papierfresserchen.de)

© 2021 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR

Mühlstraße 10, 88085 Langenargen

[info@papierfresserchen.de](mailto:info@papierfresserchen.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Gedruckt in Polen

ISBN: 978-3-96074-427-6 – Taschenbuch





# Hummelchen in Not

Jutta Schäfer

Idee und Text

Robby Kutschera

Illustration & Gestaltung



Hummelchen und seine Freunde:

Hummelchen	kleiner Hummel
Bienchen	kleine wilde Biene
Hüpfer	Grashüpfer
Frau Grille	Grille
Pünktchen	kleiner Marienkäfer
Flatter	kleiner gelber Schmetterling
Herr Admiral	großer Schmetterling
Federich	Vogel, ein Grünfink, der keine Insekten mag
Bürgermeister	großer Hirschkäfer

Gewidmet all den Tieren,  
die für unser Ökosystem so  
unersetzlich sind.

Die Sonne scheint heiß an diesem Sommertag. Vor Hitze flimmert die Luft.

„Puh, ist das heiß heute“, stöhnt Hummelchen. Dabei schaut er seine Freundin Bienchen an. Die sitzt auf einer kleinen blauen Blume und versucht, etwas süßen Nektar herauszuschlüpfen.

„Da ist bestimmt auch nichts mehr drin“, meint Hummelchen, „die meisten Blüten sind heute schon leer.“

„Ich habe aber solchen Hunger. Gestern Abend und heute Morgen habe ich auch schon nichts mehr gefunden“, klagt Bienchen. So passiert es den Tierchen auf der kleinen Wiese oft in letzter Zeit.

„Komm, flieg mit mir mit. Ich weiß, wo es noch etwas für dich gibt“, schlägt Hummelchen seiner Freundin vor.

„Ganz dahinten stehen noch Blumen, die innen gelb sind und kleine weiße Blütenblätter haben, da ist vielleicht noch Nektar drin.“

„Das sind Margeriten, der Nektar schmeckt lecker“, freut sich Bienchen und schon fliegt sie Hummelchen hinterher.

Die beiden leben mit ihren Freunden Hüpfer, Pünktchen und Flutter gemeinsam mit noch vielen anderen Insekten auf einer schönen, saftigen Wiese voller Blumen, wilden Kräutern und bunten Stauden. Leider ist die Wiese nicht besonders groß. Es ist auch die einzige Wiese weit und breit. Um sie herum stehen Häuser, dazu gibt es viele Straßen. Deshalb kommt es vor, dass eine Blume schon ziemlich leer gefuttert ist und auch Hummelchen manchmal nicht ganz satt wird.









Es wird Abend. Langsam wird es etwas kühler. Auf der kleinen Wiese summt und brummt es aus dem Gras. Frau Grille macht Musik. Alle zirpen und summen dazu. Aber so richtig fröhlich sind die Wiesentierchen nicht. Bienen, Hüpfer, Pünktchen und Hummelchen sitzen zusammen und lauschen den Gesprächen der erwachsenen Wiesenbewohner.





„Die Lage ist ernst. Dies ist noch die einzige Wiese hier in dieser Gegend. Überall um uns herum werden Häuser gebaut. In den Gärten wächst grüner, kurz geschnittener Rasen und es gibt fast nur noch Steine in den Vorgärten.“

„Aber keine Blumen, keine Sträucher für uns“, flüstert Flatter, der gelbe Schmetterling.

„Diese Wiese wird bald nicht mehr ausreichen für uns“, sorgt sich Frau Grille.

„Frau Grille, spielst du uns noch ein letztes Gutenachtlied? Dann lasst uns schlafen gehen“, schlägt Frau Marienkäfer vor. „Morgen werden wir weitersehen.“ Traurig und sorgenvoll schlüpfen die kleinen Tierchen in ihre Schlafplätze. Hummelchen wohnt in einer kleinen Höhle unter der Erde.

„Komm, schlaf bei mir heute“, sagt er zu Bienchen.

„Ja, gerne. Ich fühle mich sonst so alleine und kann vor Sorge nicht einschlafen“, seufzt Bienchen und schlüpft mit Hummelchen in sein gemütliches Zuhause.

Frau Marienkäfer treibt zügig ihre Kinder in die blaue Glockenblume, in deren Blüte die kleine Familie schläft oder bei Regen in ihr Schutz sucht. Pünktchen ist ihr schon etwas größeres Kind, darf aber nachts immer noch zur Mutter kuscheln.





Am nächsten Morgen glitzern die Tautropfen auf dem roten Klatschmohn, den blauen Kornblumen und anderen Blüten funkelnd in der Sonne. Es wird bestimmt wieder ein heißer Sommertag.

„Oh, wie herrlich ist der Sommer“, brummt Hummelchen wohligh und reckt und streckt sich genüsslich aus. Heute haben die Freunde Glück, denn am wilden Hopfen haben sich neue Blüten geöffnet. Alle haben etwas zu essen gefunden und fühlen sich frisch und ausgeruht.

„Es gibt nichts Besseres als frischen Morgentau und frischen Nektar“, jubelt Flatter.  
„Sollen wir etwas spazieren fliegen?“, fragt Hummelchen in die Runde.  
„Ja gerne, lass uns die Gegend erkunden.“ Pünktchen ist immer leicht zu begeistern.  
Er faltet schon mal eifrig seine Flügel auf.





## JUTTA SCHÄFER

wurde am 31.10.1957 in Karlsruhe geboren. In ihrem Berufsleben war sie als Bankkauffrau und als Vorstandssekretärin tätig. Die letzten Jahre hat sie als Assistentin in der Firma ihres Mannes gearbeitet. Inzwischen ist sie Rentnerin und Oma von zwei Zwillingmädchen, was sie total glücklich macht und inspiriert. Sie liebt es, sich Kindergeschichten auszudenken und aufzuschreiben. „Hummelchen in Not“ ist das zweite Kinderbuch von Jutta Schäfer. Das erste heißt „Die Kinder von Dettenheim“ und handelt von der tatsächlich stattgefundenen Umsiedlung eines ganzen Dorfes aus Sicht der Kinder.



## ROBBY KUTSCHERA

lebt, wohnt und arbeitet in Karlsdorf-Neuthard (Baden-Württemberg)  
1992-1997 Studium der Visuellen Kommunikation Hochschule für Gestaltung Pforzheim  
Diplomarbeit im Bereich Illustration  
seit 1997 freischaffender Grafiker und Illustrator  
Agentur für Kommunikationsdesign [www.kutscheragrafik.de](http://www.kutscheragrafik.de)  
diverse Ausstellungen mit Malerei und Zeichnung  
große Leidenschaften sind Hund, Natur und Sport



## DARF ICH DEINE BLÜTE ESSEN?

ISBN: 978-3-86196-812-2

Waltraud Pfau + Liss Hoffmann, Taschenbuch, 32 Seiten

„Darf ich deine Blüte essen?“ ist eine Geschichte über das Gänseblümchen und sein Leben. Es wohnt auf einer bunten Wiese zusammen mit Löwenzahn, Spitzwegerich sowie anderen Kräutern und ist sogar mit einer Menschenfrau befreundet. Das Gänseblümchen erzählt ihr seine Geschichte, damit die Menschenkinder davon erfahren.

Wer von den Wiesenbewohnern ist mit wem verwandt?

Wie sehen Gänseblümchen-Kinder aus?

Warum hat das Gänseblümchen rosa Blütenspitzen?

Und was machen die vielen kleinen Haare auf seinen Blättern?

Und vor allem: Darf man die hübschen Blüten auch zum Essen pflücken?

